

Herausgeber Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnement Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustriert. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpustelle oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Kunstmessellen: In Schandau: Expedition Hauptstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Dautz & Co.

Nr. 85.

Schandau, Donnerstag, den 26. Juli 1906.

50. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Friedhofsweg betreffend.

Das Befahren des Friedhofsweges mit Lasten von mehr als 40 Zentnern wird hiermit verboten.

Zwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet.

Schandau, am 24. Juli 1906.

Der Stadtrat.
Wied, Bürgerm.

Nichtamtlicher Teil.

Bestellungen

auf die Monate August und September der Sächsischen Elbzeitung werden zum Preise von 1.— Mark noch angenommen bei Herrn Kaufmann Albert Knüpfel, Postplatz, Bädermeister Oswald Heine, Badstraße, Oswald Förster, Marktstraße und in unserer Geschäftsstelle, Hauptstraße, sowie von sämtlichen Zeitungsboten.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Die auf englische Heereien zurückzuführenden Gerüchte in einem Teile der ausländischen Presse von einem beabsichtigten militärischen Eingreifen der beliden mitteleuropäischen Kaiserreiche in Rußland werden von der „Nordd. Allg. Ztg.“ nochmals dementiert. Das Berliner offiziöse Blatt bezeichnet alle Angaben über eine solche behauptete Intervention als auf tendenziöser Erfindung beruhend und erklärt, die deutsche Politik habe sich der Entwicklung der Dinge in Rußland gegenüber unbedingte Loyalität und Zurückhaltung zur Pflicht gemacht.

General der Infanterie z. D. von Lewinski, zuletzt Kommandeur des 15. (sächsischen) Armeekorps, ist am Montag in Görlitz im Alter von 76 Jahren gestorben.

Die Streikbewegung unter den Arbeitern im Neuroder Kohlenrevier (Schlesien) nimmt zu. Am vergangenen Sonntag wurden daselbst wiederum mehrere Bergarbeiter-Versammlungen abgehalten, die sämtlich den Beschluß faßten, an den von der Direktion abgelehnten Forderungen festzuhalten.

In Bayern wird nun doch noch eine Nachsession des Landtages stattfinden. In der Abgeordnetenkammer gab Minister Graf Feilich am Montag bei Beginn der Generaldebatte zum Wassergesetz die Erklärung ab, daß zur Erledigung des Wassergesetzes eine Nachsession einberufen werde.

Oesterreich-Ungarn.

In Oesterreich macht sich der Nationalhaß zwischen Deutschen und Tschechen immer wieder schroff bemerkbar. Zwischen tschechischen Sokolisten und Deutschen kam es in dem in Oesterreich-Schlesien gelegenen deutschen Orte Grätz zu blutigen Zusammenstößen. Die Sokolisten marschierten mit Frauen und Kindern unter dem Schutze von 30 Gendarmen nach Grätz ein. Dorthin war ein deutsch-nationaler Verein vorausgeeilt, um den Sokolisten den Zutritt zu verwehren. Die Sokolisten errichteten auf dem Festplatze eine Triumphspforte, die von den Deutschen demoliert wurde. Es kam zu einem wütenden Kampfe, der sich mehrmals erneuerte. Die Tschechen bombardierten die Bahnhöfe, die die Deutschen heimbeförderten und verletzten mehrere Frauen und Kinder. Die Zahl der bei den Zusammenstößen und beim Bewerfen der Eisenbahnwagen verletzten Personen ist noch nicht festgestellt; sie wird auf 60 angegeben.

Frankreich.

Die Pariser Presse äußert sich über die Auflösung der russischen Reichsduma im allgemeinen sehr unzufrieden; die meisten Blätter geben der Befürchtung Ausdruck, daß nunmehr ernste Ereignisse in Rußland zu erwarten ständen.

Türkei.

Das Unwesen der bulgarischen Vandalen in Mazedonien hat jetzt auch auf das bislang ziemlich ruhig gewesene Sandtschal Drama übergegriffen. Drei Bulgaren waren nachts im Hotel Central in der Stadt Drama eine Bombe, wodurch ein Grieche und eine Frau getötet wurden. Die Verbrecher wurden von Soldaten verfolgt. Zwei von ihnen wurden erschossen; dem dritten gelang es, zu entkommen. Am demselben Tage fielen bulgarische Vandalen in zwei Dörfern bei Drama ein. Acht Griechen wurden getötet, ein Mohamedaner verwundet. In einem Dorfe wurde eine Bombe geworfen, wodurch ein Wachhaus und vier Häuser in Brand gerieten und eingestürzt wurden. In Drama herrscht Aufregung. Die Entsendung von Truppen erscheint

England.

In London ist am Montag die interparlamentarische Friedenskonferenz zusammengetreten. In der Eröffnungssitzung war auch der Premierminister Campbell-Bannerman anwesend, der die Anwesenden in einer Rede namens der englischen Regierung warm begrüßte und den Konferenzarbeiten einen gedeihlichen Verlauf wünschte. Ganz besonders bewillkommnete der Ministerpräsident die Abgeordneten der russischen Duma und gedachte der Friedensbestrebungen des Zaren. Graf Apponyi erwiderte mit einer Ansprache, die Rede des englischen Premiers als ein geschichtliches Ereignis bezeichnend.

Rußland.

In Odessa plünderten am Montag nachmittag Kosaken eine Anzahl jüdischer Läden und Häuser in mehreren Vorstadtstraßen, wobei sie für die Nacht ein Judengemeinde als Raube für die Ermordung eines Kosaken in der Prochorowskajastraße ankündigten. Indessen stellten Militär und Polizei die Ordnung rasch wieder her, was auf die erschreckte jüdische Bevölkerung einen beruhigenden Eindruck machte.

In Sosnowice und Bendzen wurden am Montag vormittag die Filialen der Singer-Nähmaschinen-Kompagnie durch Bomben zertrümmert, wobei in ganzen 10 Personen schwere Verletzungen erlitten, während eine große Anzahl anderer Personen leicht verwundet wurden. In beiden Orten herrscht infolge dieser Bombenkatastrophe fürchtbare Panik.

Meuternde Soldaten von der Artillerie der Festung Brest-Litowsk überfielen nachts das Gebäude des Offiziersklubs im Sommerlager und zündeten es an. Die dort übernachtenden Offiziere entflohen, nur notdürftig bedeckt. An der Bahndrücke über den Ruhawey-Fluß kam es zu einem Feuergefecht zwischen ihnen und den Meuterern. 2 Offiziere wurden dabei erschossen und mehrere verwundet. Herbeieilender Infanterie gelang es, die Meuterer zu umzingeln und die Ruhe wieder herzustellen.

Holländisch-Indien.

Aus Holländisch-Indien wird ein anscheinend nicht unbedeutender Waffenerfolg der holländischen Kolonialtruppen in ihrem unaufhörlichen Kriege mit den rebellischen Eingeborenen berichtet. Die gegen die Eingeborenen auf Celebes operierenden Truppen haben mit einem Verlust von einem Toten und 21 Verwundeten die Bergfestung bei Bondasu genommen.

Afrika.

In Deutsch-Südwestafrika sind von dem dort weilenden Landrat v. Uskar zwei Duellen in Karibib erhoben worden. Es ist dies ein immerhin wichtiges Ereignis für diese wasserarme Kolonie.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Die am Dienstag, den 24. Juli, zur Ausgabe gelangte 22. Nummer der Amtlichen Kurliste von Bad Schandau weist 1390 Parteien mit 2842 Personen auf.

Vom 15. bis 21. Juli ds. Js. passierten das Königliche Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr 144 mit Braunkohlen, Sand und Basaltsteinen, sowie 83 mit Stückgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 21. Juli d. J. sind insgesamt 5620 beladene Fahrzeuge bei der genannten Zollabfertigungsstelle zur Abfertigung gelangt.

Das gestern Dienstag abend im Garten des Elbhotels stattgefundene Konzert der Kapelle hatte sich wieder eines guten Besuches zu erfreuen. Der ohnedies herrliche Garten erstahlte gestern noch im Glanze hunderter von Lämpchen und aus dem grünen Laubdach leuchteten ebensovieler bunte Lampen hervor, was namentlich von der Elbe aus, wo sich denn auch viele „Bewunderer“ angesammelt hatten, ein imponantes Bild bot.

Ein großes Extra-Militär-Konzert findet am kommenden Freitag abends 7 Uhr im Schägenhause statt. Dasselbe wird von dem Trompeterkorps des Rgl. Sächs. 5. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 64 ausgeführt werden, das unter der Leitung des Stabs-trompeters A. Nagel steht. Die überall bestbekannte Kapelle wird auch hier ein gutgewähltes Programm zu

mann nur zu empfehlen ist. Zum Schluß wird ein großes Feuerwerk abgebrannt werden. Außerdem findet nach dem Konzert große, von der gleichen Kapelle gespielte Ballmusik statt. Bei ungünstiger Witterung findet Streichmusik-Konzert im Saale statt.

Am kommenden Freitag wird das Wiener Lustspiel-Ensemble im Kurhause ein einmaliges Gastspiel geben und hierbei das von gesundem Humor übersprudelnde Hugo Müller'sche Lustspiel „Im Wartesalon I. Klasse“ in Szene gehen lassen. Das in Karlsbad, Pilsen, Auffsig, Teitschen, Bodenbach usw. bereits mit den denkbar besten Erfolgen aufgetretene Ensemble ist im Besitze erstklassiger Referenzen und steht unter der bewährten Leitung seines Oberregisseurs Louis Brand vom Rgl. Theater in Preßburg. In der zweiten Abteilung wird eine Reihe von lebenden Photographien vorgeführt werden. Der hierzu benötigte Apparat zeichnet sich durch sein ruhiges, stummerfreies Arbeiten besonders aus. Für das Gastspiel, das nicht wiederholt werden kann, zeigt sich ein lebhaftes Interesse. Wir verweisen auf die Inserate und die zum Anschlag gebrachten Plakate.

Die Sonnambultänzerin Stella im Kurhause. Mit lebhaftester Spannung sieht das Publikum dem am Sonntag, den 29. Juli im Kurhause stattfindenden Gastspiel der Sonnambultänzerin Stella entgegen, die überall, wo sie auch aufgetreten ist, das lebhafteste Interesse und größte Aufsehen erregt hat. Wir glauben, Fräulein Stella ein volles Haus um so mehr versprechen zu dürfen, als auch die mitwirkenden Künstler erste Kräfte sind und das Programm ein sehr gewähltes und hohe künstlerische Genüsse versprechendes ist. Vereuen wird sicherlich den Besuch niemand und die Vorführungen werden zweifellos auch hier eine große Sensation hervorgerufen und uns die merkwürdigsten Dinge aus dem Reiche des Sonnambulkismus zeigen.

Ein königlich Sächsisches Neben Zollamt für den Umschlagplatz Laube. Unter dieser Spitzmarke gaben wir in Nummer 82 unseres Blattes unter anderem eine Notiz eines Dresdner Blattes wieder, in der über eine am 28. Juni in Dresden stattgefundene, von der Oesterreichischen Nordwest-Dampfschiffahrts-Gesellschaft einberufene Enquete wegen Errichtung eines sächsischen Neben Zollamtes in Laube berichtet war und angekündigt wurde, daß seitens der interessierten Kreise eine diesbezügliche Eingabe an das königlich sächsische Finanzministerium in Vorbereitung sei. Wir haben in der betreffenden Nummer im weiteren darauf hingewiesen, welche enorme Schädigung eine derartige Maßnahme, die gleichbedeutend mit der Einziehung der hiesigen königlichen Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr wäre, für unsere Stadt im Gefolge haben würde und das Vertrauen zu unserer Staatsregierung ausgesprochen, daß sie für diesen, Schandau so sehr schädigenden Plan nicht zu haben sein werde. Wie wir nun von zuverlässiger Seite erfahren, ist die Angelegenheit noch im ersten Stadium, die betreffende Eingabe ist noch nicht in den Eintauf des sächsischen Finanzministeriums gelangt und man ist in den dortigen als maßgebend zu betrachtenden Kreisen auch durchaus nicht geneigt, einem derartigen Ansuchen Folge zu geben.

Der „Pirnaer Anzeiger“ bringt in seiner letzten Ausgabe die in unserer vorigen Nummer enthaltene Notiz betreffend die Befegung der vakanten hiesigen ständigen Lehrerstelle und knüpft daran die Bemerkung: „Wir halten unsere Mitteilung voll aufrecht. Deswegen, daß Herr E. noch keine Kenntnis von der vollzogenen Wahl hat, braucht doch unsere Notiz nicht unrichtig zu sein! D. R.“ — Auch ich zweifle nicht an der Richtigkeit der betreffenden Notiz, soweit es sich um die erfolgte Wahl im Schoße des Schulausschusses handelt, halte meinerseits aber auch meine Nachricht, „daß eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen ist“, vollkommen aufrecht. Denn von einer solchen kann doch erst dann die Rede sein, wenn eine beiderseitige Verständigung erfolgt ist, und dies ist bis zur Stunde noch nicht geschehen. Die Meldung im „Pirnaer Anz.“ von der Uebertragung der Stelle an Herrn Gläsel ist also zweifellos verfrüht.

Die am Sonntag, den 22. ds. Mts. stattge-

ganes nach Bischofswerda hatte sich einer zahlreichen Beteiligung zu erfreuen. Von 8 bis 9 Uhr sammelten sich die Vereine in Rantmenau, Großhartau, Ottendorf und Schmölln, um von dort aus den vorgeschriebenen Marsch von 1—1½ Stunden nach Bischofswerda zurückzulegen. Dort begann um 1/11 Uhr das in zwei Altersstufen (von 17 bis 35 und über 35 Jahre) geteilte Wettturnen, bestehend in vollstündlichen Übungen (Dreikampf). Zur gleichen Zeit fand auf dem Marktplatz die Fahnenweihe des Turnvereins „Jahn“-Bischofswerda statt. Um 1 Uhr stellte der Festzug, an welchem gegen 600 Turner z. und 4 Musikkorps teilnahmen. Nach der Ankunft auf dem Festplatz (Schützenplatz) um 2 Uhr folgten mehrere Begrüßungsansprachen, desgleichen wurden einige eingelassene Kartengrüße verlesen. Sodann erfolgte der Aufmarsch zu den Gaufreilübungen, zu welchen etwa 300 Turner antraten und die von Köhler-Bischofswerda, Schumann-Stolpen und Kern-Schandau beurteilt wurden. Nach den Freilübungen wurden von den einzelnen Bezirken flotte Spiele und Rätturnen arrangiert. Nach 4 Uhr wurden die Sieger des Wettturnens verkündet. Von den 63 Wettturnern errangen sich auch zwei bewährte Mitglieder der Schandauer Turngemeinde Preise u. zw. Herr Erhard Hammer den 3. Preis im Jünglingsturnen mit 17½ Punkten und Herr Max Kern den 1. Preis im Männerturnen mit 19 Punkten. Abends fand Schlusssommers im kleinen Schützenhause statt.

— Automobilunfall in der Sächsischen Schweiz. Am Sonntag abend verunglückte im großen Felschand am sogenannten Hemmehübel ein vom Zeughaus kommendes Automobil einer Berliner Familie dadurch, daß die Steuerung versagte und der Kraftwagen an einen Felsvorsprung anfuhr. Das Fahrzeug wurde zertrümmert, die Insassen, 6 Personen, dagegen kamen mit leichten Verletzungen davon. Zum Glück wurde der Stoß durch Spalten des Steines beim Anprall abgeschwächt, im anderen Falle hätte die Karambolage leicht ernstere Folgen haben können. Durch schnell herbeigeleitete Hilfe aus den nahen Mühlen wurde sodann das zertrümmerte Automobil noch abends nach der Felsenmühle gebracht.

— Im Laufe der vergangenen vierzehn Tage sind zwischen Laube—Tetschen bis nach Lobositz hinauf beim Baden in freier Elbe durch eigene Schuld wiederum sechs Personen, im Alter von 13 bis 21 Jahren, ertrunken. Vier von denselben schwammen bereits vor verschiedenen Abständen an, wurden herausgezogen und beerdigt, während der fünfzehnjährige Expedient, welcher vor Bodenbach und die achtzehnjährige Gastwirts Tochter, die bei Saalesel ertrank, noch nicht aufgefunden wurden. Wenn nicht rechtzeitige Hilfe geboten worden wäre, ertrank Mitte voriger Woche vor Herrnskretsch ein dreizehnjähriges Mädchen, das in freier Elbe Schwimmübungen vornahm.

— Die dritte Klasse der 150. Königlich Sächsischen Landeslotterie wird am 8. und 9. August gezogen. Vor Ablauf des 30. Juli sind noch die Lose zu erneuern.

— Für die Hauptversammlung des Alldeutschen Verbandes, die vom 31. August bis zum 2. September in Dresden stattfindet, sind als Redner folgende Herren in Aussicht genommen worden: Kapitänleutnant a. D. Graf Ernst zu Reventlow über die Abrüstungsfrage (Erhaltung der deutschen Wehrkraft); Reichstagsabgeordneter Amtsdirektor Lattmann über den Wiederaufbau der deutschen Kolonialpolitik und Reichstagsabgeordneter Heeger über die Arbeit der deutsch-österreichischen Schutzvereine. Die eigentliche Hauptversammlung findet Sonntag, den 2. September statt. Dem am Dienstag, den 4. September geplanten Ausflug in das böhmische Mittelgebirge geht am Montag, den 3. September eine Fahrt in die Sächsische Schweiz voran, deren Mittelpunkt Schandau sein wird. Hier werden sich die Ortsgruppen Dresden, Pirna und Sebnitz des Alldeutschen Verbandes ein Stellbühnen mit den zum Verbandstage erschienenen Verbandsmitgliedern geben, zu dem auch eine Anzahl deutsch-österreichischer Vereine und Gäste erscheinen wird. Aller Voraussicht nach wird sich diese Zusammenkunft in der lieblichen Elbestadt zu einer bemerkenswerten deutsch-nationalen Kundgebung gestalten. Das große Festessen soll im Jagdsalon von Sendigs Königsvilla in Schandau stattfinden.

— Wie wir hören, ist die schon längst geplante Reform der Personentaxen auf den deutschen Eisenbahnen zum 1. Mai 1907 in Aussicht genommen. Dadurch kommen von genanntem Zeitpunkt ab in Wegfall, vor allem die Rückfahrkarten, sodann auch die Arbeitermonatskarten, die feststehenden Rundreise- und die Sonntagsfahrkarten. Die Preise der einfachen Fahrkarten zu Personenzügen werden, im Vergleich zu den jetzigen hohen Sätzen, wesentlich ermäßigt. Eine Verbilligung der Fahrten dürfte aber trotzdem nicht eintreten, da die Ermäßigung wohl kaum soviel beträgt, daß die einfache Fahrkarte vom 1. Mai nächsten Jahres ab die Hälfte der jetzigen Rückfahrkarte kostet.

— Die Meisterschaften der Lausitz in Kunst- und Reigenfahrten werden am 29. Juli cr. gelegentlich des Bundestages des Lausitzer Radfahrer-Bundes in Demy-Thumitz ausgetragen. Der dortige Radfahrer-Klub „Wettin“ hat die Ausführung des Bundestages übernommen und ist zu jeder Auskunft hierüber gern bereit.

— „Haben Sie Versteuerbares?“ Die Zollpladereien an der Grenze sind nichts Neues. Sie werden als recht lästig empfunden, aber als etwas Unabänderliches bei einer Reise ins Ausland mit in den Kauf genommen. Besonders unangenehm sind aber, so schreibt die Nationalzeitung, die Maßnahmen der österreichischen Zollbeamten, wenn diese auf die Frage: „Haben Sie Versteuerbares?“ die Antwort „Nein!“ erhalten und dann doch einige Zigaretten usw. entdecken. Der Defraudant hat dann nicht nur den Zoll, sondern auch noch eine Strafe zu entrichten und muß außerdem noch einen Revers unterzeichnen, in dem es zum Schluß heißt: „Ich bekenne auch, den Versuch gemacht zu haben, den österreichischen Fiskus um den Zoll von 10 Mk. zu betrügen.“ Wer sich weigert, diesen Schein zu unterschreiben, muß den Zug verlassen, es wird ein Protokoll aufgenommen, das

Nationale festgesetzt usw. Das Schlimmste ist, daß der österreichische Fiskus der Heimatsbehörde des Defraudanten hieron Mitteilung macht und unter Umständen ein entsprechender Vermerk in die Personalakten kommt, ohne daß der Betreffende auch nur eine Ahnung davon hat. Noch gefährlicher ist es, den Schein, um allen Weiterungen zu entgehen, mit einem fremden Namen zu unterzeichnen und dadurch andere in Angelegenheiten zu bringen. Wer sich diesen Unannehmlichkeiten nicht aussetzen will, der bleibe entweder zu Hause, d. h. in Deutschland, oder antworte stets auf die neugierigen Fragen des Zollners mit: „Ich weiß nicht, sehen Sie bitte selbst nach!“ In diesem Falle können die Beamten keine Strafen verhängen.

— O wandern, wandern meine Lust! So singt und jubelt es zur Sommerszeit aus viel tausenden von Rehlen. Der Deutsche hat von je Freude am Reisen und Wandern gefunden und sie ist auch heute noch für ihn charakteristisch. Wenn die warme Jahreszeit kommt, dann eilt jeder, der es irgend ermöglichen kann, in weite Fernen, um andere Gegenden, andere Menschen kennen zu lernen, oder er begnügt sich damit, die engere Heimat frohgemut zu durchziehen. Und wer dies tut, hat wahrlich nicht das schlechteste Teil erwählt. Aber wenn ihm das Wandern einen wirklichen Genuß verschaffen soll, dann muß er dafür Sorge tragen, daß sich seine Füße stets in guter Verfassung befinden, denn wenn diese ihm Beschwerden bereiten, dann ist das Wandern doch ein sehr zweifelhaftes Vergnügen. Bestes Waschen am Tage mit kaltem Wasser und darauffolgendes Einreiben mit Seifenspiritus stärkt und kräftigt die Haut und verhindert das lästige Wundlaufen. Selbstverständlich muß man auch auf gutes Schuhwerk bedacht sein, das vor allen Dingen nicht zu eng sein darf, jedoch auch nicht zu weit, damit das Schenken, das die unangenehmen Blasen zur Folge hat, vermieden wird. Und wer sich trotzdem wund geht, dem bringt Hirsch- oder Salicylstalg die erwünschte Heilung. Ebenso wichtig wie dieses alles ist für das Wandern gute Laune und ein frohes Herz. Wer diese besitzt, dem wird es doppelte und dreifache Genüsse bereiten.

— Die Getreideernte ist nicht mehr fern. Auf goldenen Ähren reift das fruchtenschwere Korn und der gelbe Oaser, die nahrhafteste Gerste, die Stammwürze für unser flüssiges Brot, das Bier. Auf geeigneten Feldern findet der rastlose Landmann jetzt den Lohn für seine Mühe und Gebuld. Kein Wunder, wenn ihm in allen Gauen unseres Vaterlandes die Ernte ein wichtiges und festliches Ereignis bedeutet! Aus allen Nachbarorten strömen die Burschen und Mädchen in ihren besten Kleidern herbei und schwingen die Sense, so wie man in alter Zeit und noch bis in das neunzehnte Jahrhundert die Sichel schwang. Dann bäckt die Bäuerin den Schnittern Obsttuchen und liefert besseres Essen. Spricht man doch in manchen Gegenden sogar von einer Roggenhochzeit und von der Weizenbraut. So steht seit alter Zeit die Fruchtbarkeit und Reife in der Natur mit dem Gedanken an das Liebesleben der Menschen in sinniger Verbindung. Den ersten Hieb mit der Sichel tut der Vormäher oder ein siebenjähriges Kind mit einem frommen „Helf Gott!“ oder „Das walte Gott!“ Die ersten drei Rechen sollen den Mäher vor Kreuzwech bewahren, wenn er sich damit umgürtet. Eine Doppeldähre auf dem Hut wendet nach altem Volksglauben Mißgeschick ab. Die Magd, welche das Essen bringt, wird im Holsteinischen nach altem Feldrecht geküßt. Der Gutsherr oder fremde Leute werden bei einem lustigen Gesang „angebunden“. Aus solchen Fesseln laßt man sich befanntlich durch ein anständiges Trinkgeld los. Am Niederrhein spricht der Volksmund von der „Mittagsmutter“, dem an vielen Orten bekannten Feld- und Wiesengespenst, das zwischen zwölf und ein Uhr, wohl auch bis zwei Uhr umgehen soll und sichtbar oder als verwirrender Sturm das sonnig ruhige Gesinde durchläuft. Deshalb muß in der Mittagsstunde jede Feldarbeit ruhen. Die Kornmutter holt sich wohl auch drei Garben, ja man überläßt ihr die letzte Garbe freiwillig auf dem Felde, auch Heingeländchen, Wichtelmännchen, die Moosfräulein, der Wald- oder Kornmann und andere Fabelwesen werden mit schuldigen Tribut zuletzt bedacht, sonst glaubt man ihre Rache fürchten zu müssen. Der Erntewagen wird im Triumph und unter den wunderlichsten Zeremonien ins Gut gebracht. Da geht es ohne Tanz und Sang und Wasserbesprühen nicht ab. In Rommern ladet der Bauer und seine Frau das Korn selber ab und zwar unter tiefem Schweigen und angetan mit wollenen Handschuhen. Das Volk der Schnittler wäscht sich vor dem Hoftor die Hände im „bunten Wasser“, einer Wanne, in der Blumen, Obst und grüne Blätter schwimmen. Gut bewirten muß der Bauer seine Leute überall, sonst schneiden sie ihm im Garten den Kohl ab. Die lustigen Steyermärker sehen dem geligen Herrn zum Spott des ganzen Dorfes eine Ziege auf das Dach. Erntebier und Ernteschmaus, Reibengewinde und Freiblumenkränze zeigen den Nachbarn an, daß die Frucht glücklich geborgen ist. Mit Segen und Gebeten, wie sie begann, so endet auch die festliche Zeit der Getreideernte. Beim Abschied, wenn die jugendwärtigen Schnittler wieder in ihre Heimatsdörfer gehen, hat sich vielleicht gar mancher stille Herzensbund geschlossen und von der „Sichelente“ zum Hochzeitstanz ist oft nur ein Schritt.

Schöna-Herrnskretsch. Vom 1. Januar bis mit 24. Juli sind in diesem Jahre 4219 beladene Schiffe und 1056 Prahmen von Böhmen nach Sachsen eingefahren und vor Hirschmühle, Kruppen oder Schandau zur zollamtlichen Abfertigung gelangt. Diese böhmischen Floßholztransporte enthielten über 270 000 Festmeter Kuchholz und wurden diese Fische von 4224 Flößersleuten bedient.

In Sebnitz fand am Montag nachmittag unter außerordentlicher Teilnahme die Beerichtigung des ermordeten Gastwirtes Kübel statt. Es nahmen an ihr der Gastwirtsverein von Sebnitz und Umgegend, zwei Gesangsvereine und der Festsverein von Hofhainersdorf, sowie die dortigen Militärvereine teil, deren einer seinen Kameraden zur letzten Ruhestätte trug. Außerdem um-

lagerten Hunderte von Menschen den Friedhof. Pfarrer Köllner spendete den Trost der Kirche.

Blasewitz. Gelandet wurde Sonntag nachmittag die Leiche des Kontoristen Hentschel, der am Donnerstag sein Leben einbüßte, als er ein anderes retten wollte. Für die Familie des Ertrunkenen sind durch Sammlungen schon einige Beträge zusammen gekommen. Auch die Firma Stengel & Co., Dresden-Striesen, bei der Hentschel, der übrigens schon drei Menschen das Leben gerettet hat, in Stellung war, hat die Hinterlassenen unterstützt. Man fordert jetzt, daß die Buße, an der sich der Unglücksfall ereignete, vom Lande aus gesperrt werde.

Dresden. Geh. Kommerzienrat Victor Hahn, Inhaber des früheren Bankhauses Rodsch Nachf., der wegen Verstoßes gegen das Depotgesetz im September 1904 zu vier Jahren Gefängnis und 3090 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, ist am Sonnabend auf sein Gesuch wegen seines körperlichen Befindens beurlaubt und aus der Strafanstalt Bautzen entlassen worden. Hahn hatte seine Strafe am 24. März 1905 angetreten. Die Untersuchungshaft wurde ihm seinerzeit voll angerechnet.

In der Ehlerschen Papierfabrik zu Technitz wollte in der Nacht zum Montag der 25jährige Lumpenlocher Hschoke den Dampflocher öffnen. Als er über die Kesselanlage kletterte, warf der Dampf den Dedel in die Höhe und ein Teil des Kesselinhaltes wurde herausgeschleudert. Hschoke aber stürzte, wahrscheinlich vor Schreck, in den Kessel. Durch den hinzueilenden Nachtwächter und andere Leute wurde er zwar alsbald herausgezogen, war aber schon derartig verbrüht, daß er am vormittag nach gräßlichen Schmerzen im Stadtkrankenhaus starb.

Gegenwärtig streiken in Leipzig über 2000 Buchbinder und Buchbinderinnen, 800 Lithographen und Steindruckere, 250 Metallarbeiter und 120 Arbeiter und Arbeiterinnen einer Stahlfabrik.

Der Raubmörder Paul Wilhelm Grele, der am 12. Juli auf der Landstraße bei Paunsdorf den Schlosser Herzog ermordete und beraubte, ist am Sonnabend abend in Unterkrigstädt bei Lauchstädt (Bezirk Merseburg) von dem Zimmermann Carl Gaudig aus Milkan erkannt worden. Gaudig verständigte den Gendarmen und den Förster von Unterkrigstädt, die die Verfolgung des Mörders aufnahmen. Grele wurde auf Graf Waldeckscher Flur eingeholt. Er beging bei seiner Verhaftung Selbstmord, indem er sich Gurgel und Puls-ader durchschnitt.

In dem Dorfe Birkenbach war die blinde Tochter einer Familie beim Herde beschäftigt, als plötzlich ihre Kleider Feuer fingen. Auf ihr Hilfeschrei eilte der Vater herbei, brach aber bei dem Anblick des lichterloh brennenden Mädchens zusammen und starb alsbald. Das Kind verbrannte, da niemand weiter im Hause war.

In der Gegend von Oberwiesau wurde der 36 Jahre alte, aus Deuben bei Dresden gebürtige Böttcher Herscher von einem aus der Richtung von Dresden gekommenen Automobil eines Fabrikanten überfahren und schwer verletzt. Im Chemnitzer Krankenhaus, wohin man ihn überführte, erlag er seinen Verletzungen.

Beim Wildern erlappt und festgenommen wurden im Rottmannsdorfer Walde in der Nacht zum 23. d. M. zwei Personen. Einer davon ergriff die Flucht. Die Jagdbeute, ein Reh und ein Gase, und die Gewehre konnten beiden abgenommen werden. Der Verhaftete ist ein Bergarbeiter Röder aus Wilkau. Am 24. d. M. ist auch der andere Beteiligte, ein Bergarbeiter Heinrich aus Wilkau, zur Haft gebracht worden.

In Plauen i. V. ist beantragt worden, aus städtischen Mitteln die Bewilligung von 300 Mark aus Sparkassen-Überschüssen zu empfehlen, die vielleicht in Einzelbeträgen von je 20 Mark als Beihilfe an solche Handwerker und sonstige geeignete Gewerbetreibende der Stadt gegeben werden sollen, welche beabsichtigen, die Dresdner Kunstgewerbe-Ausstellung zu besichtigen und welche nach ihrem besonderen Verufe dort auch eine gewisse sachliche Förderung und Anregung erhalten können.

Zur Zahlung einer Buße von 5000 Mark, die armen Kranken der Stadt Plauen zu gute kommen sollen, verstand sich der Inhaber einer dortigen Spitzengarnfabrik, gegen den Strafantrag wegen unlauteren Wettbewerbs gestellt war, weil er von einem seiner Angestellten, der früher bei einer Konkurrenzfirma tätig war, dieser eigentümliche Muster zur Nachahmung angenommen hatte. Das bereits eingeleitete Strafverfahren wurde daraufhin eingestellt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Eine Versammlung von etwa 6000 Berliner Gastwirten nahm eine Resolution gegen die von den Brauereien beabsichtigte Preisserhöhung an, worin die Absicht einer Gründung eigener Brauereien betont wird.

Mit dem Reichspostdampfer „Prinz-Regent“ trafen am Montag Major von Frisch, Intendantur-Rat Koshanowski, Leutnant von Oppen und Leutnant Freiherr Geyr v. Schweppenburg aus Südwestafrika in Hamburg ein und setzten nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Berlin fort. Ein aus 9 Offizieren, sowie 687 Unteroffizieren und Mannschaften bestehender weiterer Truppen-Transport aus Deutsch-Südwestafrika trifft am 26. ds. mit dem Postdampfer „Eduard Wörmann“ in Hamburg ein.

Swinemünde. Der Dampfer „Emil Neblaj“ kollidierte im Haff mit dem Schoner „Marie“. Der Schoner ist gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

Hannover. Wie schon berichtet, ist der Mörder des Leipziger Schutzmanns Tag mit seiner Geliebten in Hannover verhaftet worden. Das Paar hielt sich verborgen und wechselte verschiedentlich die Schlafwinkel. Am Sonnabend morgen endlich glückte es einem Kriminalbeamten, die sogenannte Schauspielerin Lange auf der Straße zu treffen. Er verhaftete sie. Köhler war durch das Ausbleiben seiner Geliebten beunruhigt. Er ließ sich ein Billett nach London zusammenstellen und wagte den Gang nach dem Bahnhof. Auf diesem Wege wurde er von einem Beamten der Kriminalpolizei erkannt und für verhaftet erklärt. Köhler war darauf offenbar gefaßt; er griff in die Tasche und zog den Revolver.

Doch bevor er schießen konnte, schlug ihm der Beamte die Waffe aus der Hand. Köhler ergriff die Flucht. Der Beamte nahm die Verfolgung auf. Auf dieser Einbrecherjagd kam man an das Ufer der Leine. Köhler wagte das Äußerste. Obwohl des Schwimmens unfähig, sprang er in das Wasser. Der Schuhmann zog ihn heraus. Die Pluten der Leine hatten den Verbrecher abgefischt. Er ließ sich, ohne weiteren Widerstand zu leisten, abführen. Bei seiner ersten Vernehmung auf der Polizeidirektion gab er ohne weiteres zu, der gesuchte Einbrecher zu sein. Er räumte auch weiter ein, daß er in Leipzig auf die ihn verfolgenden Leute mehrere Schüsse abgegeben habe. Am Dienstag abend 8,20 Uhr ist Köhler in die königliche Gefangenanstalt in Leipzig eingeliefert worden.

Elberfeld. In der Zündbandfabrik von Ferdinand Witte in Barmen ereignete sich am Dienstag vormittag eine Pulver-Explosion. Der 23jährige Chemiker Hoffmann wurde in Stücke gerissen. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Aus Mählsberg a. Elbe, 22. Juli, wird geschrieben: Beim Passieren eines großen böhmischen Floßes durch die im Umbau begriffene Wittenberger Elb-Eisenbahnbrücke legte sich infolge schlechter Steuerung das Floß quer vor die Brücke und brach mitten durch, dann trieb das kleinere Stück durch die Brücke und rief ein auf einer Prahme an der Brücke errichtetes Arbeitsgerüst um; daselbe stürzte in die Pluten, die sechs darauf beschäftigten Arbeiter konnten sich glücklicherweise noch rechtzeitig retten. Der andere Teil des Floßes wurde durch einen Dampfer geborgen und durch die Brücke gebracht. Von der Bemannung des Floßes ist niemand zu Schaden gekommen.

Beim Stehlen von elektrischem Strom wurde in Groshaderu bei München der Kaufmann Springer getötet. Der Mann hatte von einer benachbarten Hochstromleitung heimlich nach seinem Eiskeller Elektrizität abgeleitet, um dort eine Lampe damit zu speisen. Er wußte jedoch nichts über die Stärke des hochgespannten Stromes und wurde von ihm getötet, als er zum ersten Male mit der Lampe hantieren wollte. Seine Tochter, die bei ihm war und sich ebenfalls mit der Lampe zu schaffen machte, blieb unverletzt.

Frankeich. Paris. General André schlägt in der Presse vor, Dreyfus vor den versammelten Truppen der Garnison Paris einen Ehrenbogen zu überreichen. — Wie die Blätter melden, hat Major Dreyfus einen dreimonatigen Urlaub erhalten, den er in der Schweiz verbringen wird.

Marseille. Eine heftige Feuersbrunst zerstörte am Dienstag vormittag das Del-Lager der Franco-Amerikanischen Del-Kompagnie und verursachte erheblichen Schaden. Mehrere Personen wurden verletzt.

Amerika. Washington. Infolge eines Maschinendefektes sind die Lokomotive und zwei Wagen des Nordatlantischen an dem in der Nähe von Solane gelegenen Diamantsee entgleist und über das Geländer in den See gestürzt. Elf Personen sind dabei ums Leben gekommen.

Vermischtes.

— Aus Hünshens Auffassheft. Ueber „Das Gold“ schreibt der fleißige Sextaner Hünshen folgendes: Das Gold hat eine goldene Farbe und ist sehr wertvoll. Manche Leute haben viel und manche haben nur wenig oder gar nichts. Sie möchten aber alle gern welches haben. Darum fahren welche nach Afrika in die Goldküste oder wo anders hin und graben darnach. Ihre Abendteuer lese ich gern, die sind sehr spannend. Bei uns hat Vater alles Gold und Mutter kriegt nur einmal die Woche ein paar Stücke. Wir haben auch einen Goldfisch, aber der ist nicht aus wirklichem Gold, sondern heißt nur so.

Wer von selber kein Gold hat, weil er arm ist, der kann welches gewinnen, wenn er ein Los nimmt, aber er muß das richtige ziehen und nicht eins, wo nur eine Niete darauf ist. Früher machten Gelehrte Gold aus andern Sachen; doch ging es meistens nicht. Gold ist nicht nur ein Goldstück, sondern auch Broschen, Ringe, Armbänder und Ohrringe. Die Juden machten aus diesen Sachen ein goldenes Kalb, was dumm und schlecht war, und weshalb sie von Moses ausgezankt wurden. Ein Sprichwort heißt: „Morgenstunde hat Gold im Munde“. Ich wollte mal sehen, ob das wahr war, und stand darum ganz früh auf; aber es war alles Schwindel. Die Morgenstunde ist gar keine Frau, die in ihrem Munde Gold hat. Doch meine Mutter hat welches im Munde, nämlich als Blombe in ein paar Zähne. Wenn Eltern 50 Jahre verheiratet sind, feiern sie die goldene Hochzeit und bekommen Geschenke aus lauter Gold. Darüber freuen sie sich dann sehr und sind stolz darauf. Manches sieht aus wie Gold, ist jedoch feins. Darum heißt es: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt“. Es gibt sogar falsche Goldstücke. Mann darf keine machen, sonst muß man Strafe zahlen. Weiter weiß ich nichts vom Gold. Wenn ich gute Rezensionen bekomme, schenkt mir der Vater immer 50 Pfennig, aber soviel habe ich noch lange nicht, daß es als Goldstück gewechselt werden kann.

Letzte Nachrichten

vom 25. Juli.

Lüneburg. Der Ziegelarbeiter Karl aus Oberndorf wurde in der Unterelbe unweit Stade als Leiche furchtbar aufgefunden. Es liegt Raubmord vor.

Witzburg. Im Dorfe Geiselwind wurde der Landwirt Wahr und der Güter Göy ohne Veranlassung von dem Händler Bach erschossen.

Glabach. In einer hiesigen Grube wurde die Leiche eines 40jährigen Mannes gefunden, welche Schusswunden und von Hammerschlägen herrührende Schädelverletzungen aufwies. Anscheinend handelt es sich um Raubmord.

Petersburg. Der dritte Tag nach der Auflösung der Reichsduma ist ruhig verlaufen. Weber in Petersburg noch in Moskau oder in Provinzstädten haben sich irgend welche Unruhen oder Aufstände ereignet, die mit der Auflösung der Duma im Zusammenhang stehen.

Petersburg. Vier sozialistische Blätter, die kürzlich konfisziert waren, wurden jetzt ganz geschlossen. Zugleich wurde gegen sie ein Prozeß eingeleitet.

Petersburg. In der vergangenen Nacht sind die Druckereien der Blätter „Strana“ und „Nascha Schian“, die heute einen Aufruhr ehemaliger Duma-Mitglieder veröffentlichen wollten, polizeilich versiegelt worden.

Moskau. 65 Mitglieder des hiesigen Bezirks- und Ortskomitees der sozial-revolutionären Partei sind verhaftet worden. Unter ihnen befinden sich die Hauptorganisatoren des Ausstandes. Sozialdemokratische Versammlungen haben sich gegen die Veranstaltung eines Ausstandes in der gegenwärtigen Zeit ausgesprochen.

Odessa. Trotzdem die Behörden sehr scharfe Maßregeln gegen die Ausschreitungen getroffen haben, erneuerten sich gestern nachmittag die Unruhen. Bei einem Zusammenstoß zwischen Kosaken und Juden gab es Tote und Verwundete.

Wetterprognose

des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 26. Juli:

Mäßige nördliche Winde, abnehmende Bewölkung; keine erheblichen Niederschläge, etwas kühler.

Kirchliche Nachrichten der Pfarodie Schandau.
Künftigen Sonnabend, den 28. Juli, vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier (Pastor Groot).
Kirchliche Nachrichten der Pfarodie Königstein.
Sonnabend, den 28. Juli, fallen Beichte und Abendmahl aus.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

26. Juli.
Sonnenaufgang 4 Uhr 11 Min. | Mondaufgang 9 Uhr 41 Min.
Sonnenundergang 8 " 01 " | Mondaufgang 10 " 23 "
1902 Deutsches Bundeslängerfest in Graz. 1901 Veröffentlichung des Entwurfs des neuen deutschen Zolltarifs. 1867 + Otto L., König von Griechenland zu Bamberg. 1866 Friedenspräliminarien zu Nikolsburg. 1866 Treffen bei Kofbrunn. 1664 + Kaiser Ferdinand I.

27. Juli.
Sonnenaufgang 4 Uhr 12 Min. | Mondaufgang 10 Uhr 57 Min.
Sonnenundergang 7 " 59 " | Mondaufgang 10 " 46 "
1906 Befreiung von Alexandrowitz auf Sachalin durch die Japaner. 1904 Befreiung von Kutschwang durch die Japaner. 1888 Dölar, Prinz von Preußen, Sohn des deutschen Kaisers. 1866 Befreiung der Festung Würzburg. 1830 Beginn der Zuteilung in Paris. 1809 Sieg Wellingtons über die in Spanien eingedrungenen Franzosen bei Talavera. 1801 + Maximilian Franz, letzter Kurfürst von Köln.

Dresdner Residenztheater.

Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Linse-mann (Berlin). Mittwoch, Donnerstag und Freitag: „Salome“ und „Die Frage an das Schicksal“. Sonnabend: Gastspiel Nina Sandow: „Wenn wir Toten erwachen“.

Dresdner Schlachtwiehmärkte.

Montag, den 23. Juli 1906.

Ziergattung	Kauftrieb	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Schlachtgewicht
Ochsen .. (*)	214	1a. Vollfleischige, angemästete höchsten Schlachtwertes bis zu sechs Jahren	42-45 78-80
		b. Deftreicher bezüglichen	45-48 82-85
		2) Junge fleischige, nicht angemästet, — ältere angemästete	40-42 74-78
		3) Mäßig genährte junge, gut genährte ältere	36-38 68-72
Kalben u. Kühe .. (*)	166	4) Gering genährte jeden Alters	30-34 62-66
		1) Vollfleischige angemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	40-42 70-74
		2) Vollfleischige, angemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	38-40 67-70
		3) Kelttere angemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	34-37 63-66
Bullen .. (*)	182	4) Mäßig genährte Kühe und Kalben	32-33 58-62
		5) Gering genährte Kühe und Kalben	— 54-56
		1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	43-45 75-78
		2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	40-42 72-74
Rälber .. (*)	284	3) Gering genährte	36-39 66-70
		1) Feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugfälder	46-48 73-76
		2) Mittlere Mast und gute Saugfälder	44-45 70-72
		3) Geringe Saugfälder	38-42 66-69
Schafe .. (*)	982	4) Kelttere gering genährte (Fresser)	—
		1) Mastlamm	45-46 85-88
		2) Jüngere Mastlamm	44-45 84-85
		3) Kelttere Mastlamm	42-43 82-83
Schweine .. (*)	1072	4) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Metzschafe)	—
		1a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	58-59 76-77
		b. Fettschweine	58-59 76-77
		2) Fleischige	68-67 74-75
3) Gering entwickelte, sowie Sauen	48-52 67-70		
4) Austänbische	—		

*) Ueberflüssig.

zusammen 2890

Kudnahmepreise über Notiz. — Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen und Bullen mittel, bei Rälbern langsam, bei Schafen und Schweinen flott. Von dem Auktions sind 89 Küber österreichisch-ungarischer Herkunft.

Empfehle jeden Freitag
frisches Schweine- und Pökelfleisch,
Blut- und Zwiebelwurst.
Adolf Storms Nachf.
Hermann Schmidt.

Linoleum, Parkett-
und
Möbel-Wichse
empfiehlt
Richard Niehne,
Inh. Emma Hartig.

Urin
Untersuchungen zur sicheren Feststellung aller ernstlichen inneren Erkrankungen müssen vorgenommen werden, wenn der Urin trübe ist und absetzt. Wer Schmerzen beim Wasserlassen, im Kreuz, Magen, Brust und Unterleib verspürt, genau wissen will, wo es ihm fehlt und Hilfe sucht, der sende p. Post sein erstes Morgenwasser mit Angabe von Person und Alter an Chemiker R. Otto Lindner, Dresden-A. 16, vererb. u. approb. zum selbst. Betrieb einer Apotheke.

Vertreter für Molkerei-Butter
- - gesucht. - -
Für den Vertrieb feinsten holsteinischer Molkerei-Butter, täglich frisch ab größerer Molkerei Schleswig-Holsteins, wird ein bei Bäckern, Konditoren, Detaillisten und sonst. einschlägigen Geschäften gut eingeführter Vertreter gesucht. Ref. w. selbstg. Off. unt. M. B. 68 an die Geschäftsst. der Elbtg. senden.

Privatlogis Dresden, Räcknitzstr. 4, I., nahe Hauptbahnh., Zim. v. 1.25 an, neue Betten. Best. empf. f. Familien. Verb. n. all. Schenswürdigl.

Zuchtkühe!
Sonnabend, d. 28. u. Sonntag, den 29. d. M. stelle ich **20 St. junge, schwere ostpreussische Nutzkühe,** hochtragend und viele mit Rälbern, im Hotel „Tanne“ in Neustadt preiswert zum Verkauf.
Max Maaz, Krumhermsdorf.

Acetylen-Apparat
ist billig zu verkaufen bei
Julius Porsche, Zausenstraße 39.
2 hochlegante Plüsch-Säulen-Sofas, massiv gearbeitet, Mk. 45.— und 50.— zu verkaufen. Dresden, Pillnitzerstr. 47 I. (H. 37198 a)

Gesucht ein Zimmer mit Frühstück vom 3. bis 9. August für zwei Herren. Off. n. Preis an **Weise, Leipzig, Emilienstraße 18 I.**

Den letzten Versuch, wenn alles ohne Erfolg, machen Sie mit Dresdener **Sommersprossen-Seife** v. Hahn & Hasselbach, Dresden, a Stück 50 Pfg. Max Kayser, Flora-Drogerie, Richard Niehne Nachf., Seifenhandlung.

Ansehnliches Einkommen durch Gewährung hoher Provisionen und Firum bietet **erstklassige** Aussteuer-Studiengeld-, Militär- und Lebensversicherungsanstalt ihren Vertretern. Intelligente Herren u. Damen wollen ihre Offerte einreichen unter „**Sofortiger Verdienst M. Z. 3089**“ an **Rud. Mosse, Leipzig.** (M. 7550)

Zuverlässiger Kutscher zum sofortigen Antritt gesucht.
Schützenhaus, Schützenstr.

Zither-Unterricht erteilt
Emil Lieske,
Kirchstrasse.
Besorgung von Zithern unter Garantie.

Sebnitz.
Ein fleißiges, jüngeres **Hausmädchen** sucht für sofort oder 1. und 15. August **Oskar Schneider,** Bäckermeister und Konditor.

Die größere Hälfte der **zweiten Etage** im Haus **Gottlieb Böhme** ist per 1. Oktober anderweit zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Frau **Stadtrat Mueller.**

Gefunden in der Nähe von Neu-Ostrau ein **graues Umhlagetuch.** Gegen Erstattung der Kosten abzuholen **Schloßberg Nr. 158.**

Gestr. naturf. hellbraunes **Tuch verloren.** Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der Elbzitung.

Zwei Monatskarten (für Dampfschiffahrten) **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben in der

Kurhaus Bad Schandau.

Freitag, den 27. Juli 1906

nur einmaliges Gastspiel der ersten Kräfte des Wiener Lustspiel-Ensembles

unter persönlicher Leitung seines Oberregisseurs **Louis Brand** vom königlichen Theater in Preßburg.

Spezialität: Das Ensemble spielt à la Tegernseer Bauerntheater ganz ohne Souffleur!

Lustspiel und elektrisches Theater in zwei Abteilungen.

Erste Abteilung:

Im Wartesalon erster Klasse.

Preislustspiel von Hugo Müller.

Spielleiter: Louis Brand vom Kgl. Theater in Preßburg.

Nach diesem Lustspiel 15 Minuten Pause.

Zweite Abteilung:

Berliner neuestes elektrisches Theater „Weltwunder“.

Vorführung einer großen Reihe von lebenden Photographien in vollendetster Form.

Preisgekrönter Kinematograph! Flimmerfreier Lichtapparat!

Buntes, neuestes, ungesesehenes Programm! Scherz und Ernst!

Das Ensemble gastierte mit großen Erfolgen in Karlsbad, Pilsen, Auffs, Teichen, Bodenbad (Variété) usw.

Preise der Plätze: 1. Platz Mk. 1.70, 2. Platz Mk. 1.20.

Im Vorverkauf 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1.—

Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Programm des Lustspiels mit Personalverzeichnis inkl. der Titel der zur Vorführung kommenden Bilder des Kinematographen an der Abendkasse 10 Pfg. oder 10 Heller.

Vorverkaufsstellen der Theaterkarten: C. G. Schönherr, Poststraße, Clemens Eissner am Markt und beim Portier des Kurhauses.

Kassenöffnung 1/2 8 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Schützenhaus Schandau.

Freitag, den 27. Juli abends 7 Uhr:

Grosses Militär - Extra - Konzert

vom Trompeterkorps des Kgl. Säch. 5. Feld-Art.-Regim. Nr. 64 aus Pirna unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **A. Nagel**.

Gutgewähltes Programm.

Bei ungünstiger Witterung im Saale Streichmusik.
Eintritt 60 Pfg.

Karten im Vorverkauf à 50 Pfg. sind zu haben bei den Herren **Cl. Eißner**, am Markt, **C. G. Schönherr**, Poststraße und im Schützenhaus.

Zum Schluss grosses Feuerwerk.

Nach dem Konzert:

BALLMUSIK, gespielt von derselben Kapelle.

Hochachtungsvoll **Johann Mieth**.

Spreewald-Berein Cottbus.

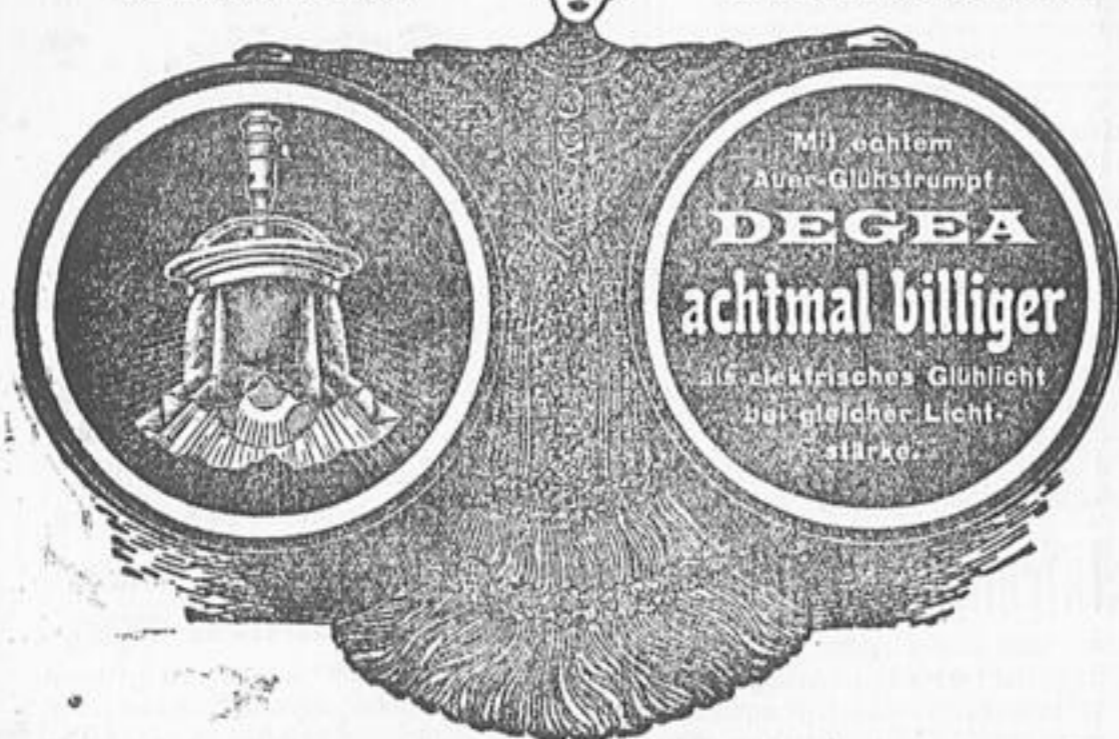
Jeden Sonntag finden Spreewaldfahrten über Cottbus statt. Führer: Lehrer Paulisch und Kaufmann Niemeier-Cottbus. Prospekte gratis. Anschluß in Cottbus Hotel „Berliner Hof“, auch am Spreewaldbahnhof 7 Uhr.

Nach unten brennendes

Neues Modell 1905

Auerlicht

Deutsche Relohs-Patente



Alle Arten Gasinstallationen

werden durch unseren Betriebsleiter Herrn **Streithorst** ausgeführt, welcher auch jede weitere gewünschte Auskunft erteilt

Gaswerk Schandau Aktiengesellschaft.

Stadt-Sparkasse Königstein.

Wegen Reinigung der Expeditionsräume bleibt die hiesige

Stadtsparkasse

Freitag, den 27. und Sonnabend, den 28. Juli 1906 geschlossen.

Königstein, den 24. Juli 1906.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Versicherungsstand 47 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart, Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833.

Reorganisiert 1855.

Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Neueste liberale Bestimmungen in Bezug auf Ansechtbarkeit und Anverfallbarkeit der Policen.

Anerkannt billigst berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neue, für Männer u. Frauen gesonderte Rententariife.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

In Wendischfähr: **Franz Niederle**, Kaufmann.

Anna berger

echten Kräuterlikör,

Getreidekümmel,

„Alpenrose“,

Ingber-Magenwein etc.

der Likörfabrik von
Schilling & Körner
empfiehlt
zu Originalpreisen

Albert Knüpfel, Basteiplatz.

Heute Mittwoch von 5 Uhr an

ff. Schinken in Brotteig.

Adolf Storms Nachf.

Hermann Schmidt.

Heute

Schell-

fisch und

Sablau.

Neues Magdebg. Sauerkraut.

Pilo

übertrifft an vorzüglichen Eigenschaften jetzt alle Schuhglanzmittel. Es gibt rasch Glanz, erhält das Leder, färbt nicht ab und erregt die Bewunderung aller Hausfrauen und Dienstmädchen. Achten Sie daher genau auf den Namen Galop-Creme Pilo beim Einkauf. Mon. a 70.

Feinste Tafel-Butter

liefert in Postkolln und Bahnkisten

W. Schnetzer jun.

Kompton 55 im Allgäu.

Die Schönste

weiße, sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht mit rosigen jugendfrischen Aussehen und blendend schönem Teint erhält man bei tägl. Gebrauch der echten

Stedenpferd, Lilienmilch, Seife

v. **Bergmann & Co.**, Nadebenl mit Schutzmarke: Stedenpferd.

à Stück 50 Pfg. in der **Adler-Apotheke** und bei **Max Kayser**, sowie in Wendischfähr: **Franz Niederle**.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten

Hohnsteinerstr. Nr. 76.

Auch ist daselbst eine schöne Familienwohnung mietfrei.

400 Schock Schäl- u. Einlegegurken, 100 Zentner gute weiße Speisefkartoffeln

und andere Grünwaren bringe heute ab Lowry, sowie im Geschäft ausnahmsweise billig zum Verkauf.

Emil Pfau.

Max Dorn,

Baumeister

Schandau a. Elbe,

empfiehlt sich

zur Ausführung aller

vorherrschenden

Bauarbeiten.



Bezirk Schandau.

Heute Donnerstag
Abend-Ausfahrt nach
dem **Gr. Wasserfall**.
Abfahrt 9 Uhr von Marchots
Restaurant.

Nächsten Sonntag,
den 29. d. M. Frühtour
nach **Waltersdorf, Stiller Feltz**.
Abfahrt 7 Uhr von demselben Lokale. Rego
Beteiligung erwünscht. Gäste willkommen.

Der Vorstand.



Heute Mittwoch abend

8 Uhr **Hohnstein**.

Nächsten Sonntag früh

7 Uhr **Zenghaus**.



Restaurant

zum **Sirsch**

am **Rauchhaus**,

Dresden - A.,

Wobergasse - - - -

- - - - **Scheffelstraße**.

Telephon Nr. 3379.

Reichhaltige Mittag- und Abendkarte

mit allen Delikatessen der Saison.

Gutgepflegte Biere.

Jeden Dienstag **Schlachtfest**.

Täglich in der eigenen Fleischerei:

Selbstgemachte Blut- u. Leberwurst.

Automaten-Restaurant.

Schwed. Buffet mit div. kalten Lederbissen.

Vorzügliche Getränke.

Konditorei mit elektrischem Betrieb.

Schlagsahne! **Schlagsahne!**

Nur mit reiner Naturbutter selbstgebackenen

Kuchen und Gebäck.

Eis. Erdbeer-, Schokolade- u. Vanille- Eis.

(J.D. 727)

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Lieblings sprechen wir nur hierdurch unsern

herzlichsten Dank

aus

Wendischfähr, am 24. Juli 1906.

P. Frühauf und Frau.

